



## MITTHEILUNGEN

des bisher unter dem Protectorate weil. Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf  
gestandenen

ornithologischen Vereines in Wien.

Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redigirt von DR. FRIEDRICH K. KNAUER.

Nr. 27.

Wien, den 21. Juli 1889.

XIII. Jahrgang.

☛ Nachdruck unserer Artikel untersagt. ☚

### Beschreibung zweier Rackelhähne und einer hahnenfedrigen Auerhenne.

Aus dem Strassburger Museum.

Von Paul Leverkühn.

Jeder, welcher sich für die Fortpflanzungs- und Entstehungsgeschichte des Rackelwilds, sowie anderer Kreuzungsformen aus dem Hühnergeschlechte interessirt, muss bei seinen Studien das textlich ebenso gediegene, wie seiner Ausstattung nach unübertreffliche Prachtwerk A. B. Meyer's\*) stets zur Hand haben. Da in demselben eine grosse Anzahl verschiedener Bastarde gleichsam als „Typen“ abgebildet und im Texte charakteristisch und kenntlich beschrieben wird, so wäre es um so mehr zu wünschen, wenn weitere Unter-

\*) Unser Auer-, Rackel- und Birkwild und seine Abarten. Atlas (in Elefant-Folio) von 17 Tafeln col. und Text in Fol. Wien 1887.

suchungen über das immer noch Räthsel genug bietende Rackelwild stets auf Grund dieses fundamentalen Werkes angelegt würden. Zu dem Zwecke erschien es uns sehr vortheilhaft, wenn die einschlägigen Publicationen möglichst in einem Journale centralisirt würden. Hierzu schlagen wir die „Mitttheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“, die „Schwalben“, vor, als das Fachblatt, in welchem der Vater der Rackelhuhn-Geschichte, Kronprinz Rudolf, seine ausgezeichneten Arbeiten über das Rackelwild niederlegte.

Wir beginnen damit, über die im Naturhistorischen Museum zu Strassburg a. E. aufgestellten Hühner-Hybriden hier zu berichten. In der Literatur sind sie bislang noch nicht erwähnt; eine kurze Notiz aus unserer Feder ging an Herrn André Suchetet in Rouen, welche dieser bekannte Specialist auf dem Gebiete der Erforschung der Hybridität in der Natur in einer demnächst erscheinenden Arbeit über Bastarde aus der Familie der Gallinaceen zu verwerthen wünschte.

### I. Rackelhuhn mit Birkhuhn-Typus.

Orig. Etik: „T. medius Bp. ♂, Russland, Mus. Mainz 1842.“

Maasse: Schnabel (vor Beginn der Befiederung) 2.2 Cm (Culmen)

3.5 Cm (Schnabelwinkel)

Flügel 29.5 (Meyer: max. 34, min. 31)

Schwanz 23 (äussere)

19.5 (mittlere).

Dieser Rackelhuhn mit typischem Rackel-Stoss (aus 18 Federn bestehend) kommt der Tafel VIII des Meyer'schen Werkes am nächsten. — Die sechs mittleren Schwanzfedern zeigen ganz feine, weniger als 1 Millimeter breite weisse Säume; auf den Primären und Secundären findet sich wenig Weiss, in den Unterschwanzdecken dagegen viel Weiss. — Weitere Unterschiede sind zu unbedeutend, um sie hier anzuführen.

### II. Rackelhuhn mit Auerhuhn-Typus.

Orig. Etik: „T. medius Bp. Schwarzwald ♂.“ (♂).

Maasse: Schnabel (vor Beginn der Befiederung) 2.4 Cm (Culm.)

3.1 Cm (Winkel)

Flügel 30 (Meyer Exempl. Typ. B. 36 bez. 37.)

Schwanz 21 (äussere)

23.3 (mittlere).

Dieser Rackelhuhn mit dem Gesamttypus eines recht kleinen Auerhahns bildet offenbar ein Pendant zu den beiden von Kronprinz Rudolf als Typen einer neuen Rackelhuhnform beschriebenen Exemplare, welche er 1883 in einem stark mit Birkwild besetzten Reviere erlegte. Neue Notizen über *Tetrao medius*. In: Mitth. Ornith. Ver. Wien, VII 1883. Nr. 6. p. 105 bis 109. Hugo's Wiener Jagd-Zeitung, XXVI. 1883. Nr. 8. p. 225 bis 226 und Jagden und Beobachtungen. Wien 1887. p.

Diese (in der erst citirten Arbeit mit A) und B) bezeichneten) Exemplare sind auf Tafel X (1.2 Fig.) des Meyer'schen Werkes dargestellt (p. 42). Unser Schwarzwald-Exemplar, das mit dem

Exemplar B am meisten übereinstimmt, hat Auerhahn-Schnabel, genau Auerhahn-Hals, grüne Brust, die Unterseite braun mit weissen Flecken, die Unterschwanzdecken ganz, sowie auf der kleineren Figur der Tafel X. Der Stoss ist ganz schwarz, aber mit einer Anzahl weisser Guss-Flecken. (Unter Guss-Flecken“ verstehen wir Flecken, welche auf die Grundfarbe einer Feder, gewöhnlich auf einer Fahne derselben, wie nachträglich darauf „gegossen“ aussehen.) Die beiden mittleren Stossfedern tragen weisse Spitzchen. Die Oberschwanzdecken haben breitere weisse Ränder als auf den Kronprinz-Rudolf-Exemplaren. (an den mittleren, etwa einen halben Centimeter breit). Der Stoss scheint nach der Abbildung verhältnissmässig länger als der des Typus B; damit stimmen indess die Maasse nicht überein. (Rudolf: A. = 27,5. Unser Exemplar: 23,3.) Der Rücken trägt B. = 25,0.

reinen Urogallus-Charakter. Die Augenränder scheinen schmaler roth als es auf den Figuren der Tabelle X angedeutet; doch ist diese Ermittlung nicht von Belang, da der Präparator beim Strassburger Exemplar nachgeholfen hat. Die Füsse sind normal befiedert; bei A und B „nur sehr schwach befiedert“.

### III. Hahnenfedrige Auerhenne.

Orig. Etik. „Tetrao medius Bp. (Lev.) W. S. Schimper, Nr. O. G. 1622. ♂ a 1844 Nord-Schweden.

Maasse: Schnabel (vor der Befiederung) 2,2 Cm (Culmen)  
3,2 (Winkel)

Flügel 30,0

Schwanz (aus 18 Federn bestehend): 18,5 (äussere)  
20,0 (mittlere).

Diese hahnenfedrige Auerhenne, welche vom früheren Director des Strassburger Museums Prof. W. S. Schimper als Rackelhenne angesprochen worden ist, stimmt gut zu der Meyer'schen Mittelfigur der Tafel III. (Exemplare aus dem Dresdener Museum Nr. 7053, jedoch fehlt die nackte rothe Augenstelle. Dieses Exemplar würde in die „Achte Stufe“ der vortrefflichen Meyer'schen Skala (p. 14) gehören; auch das „etwas abweichende nicht in die Reihenfolge passende“ dunklere Braun fehlt ihm nicht. Das Grau des Gefieders hat eine angenehm-bläuliche Beimischung. Der Schwanz ist ca. ein Viertel Centimeter breit, weiss gerändert und zwar von der Mitte des Schwanzes an nach den Seiten zu abnehmend. Die äusseren Schwanzfedern sind bis auf den weissen Rand fast einfarbig schwarzbraun. Das Brustschild erscheint bei auffallendem Lichte stahlgrün, bei reflectirtem Licht stahlblau. Die Kehlfedern sind weiss und rostgelblich gemischt. Der Schnabel ist hellgelb; auf dem Oberschnabel finden sich einige dunkle Stellen.

Strassburg i. E., April 1889.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Beschreibung zweier Rackelhähne und einer hahnenfedrigen Auerhenne. 361-363](#)